

Provokante Thesen eines Berliner Schulleiters

Beitrag von „Elternschreck“ vom 2. Januar 2014 08:38

Zitat *rudolf49* :

Zitat

ehm, sonst alles gesund??

Jaja ! Dankeschön für die Nachfrage ! Und wie geht es Dir so ?

Zitat *Schreihals* :

Zitat

Allerdings hat man der Hauptschule mittlerweile soviele Schüler (von 60-70% eines Jahrganges bis auf 30%, in Großstädten noch weniger) abgegraben, dass man diese Schulform mittlerweile wirklich in Frage stellen muss.

Dann frage ich mich natürlich, wieso in den 50ern und 60ern die gute alte *Volksschule* gut funktioniert und ein respektables Ansehen gehabt hat. Die künftigen Handwerker und Bauern gingen in die Volksschule (Das war überhaupt keine Schande!), künftige Kaufleute und Büromenschen in die Realschule und künftige Akademiker auf das Gymnasium. Das war gesellschaftlicher Konsens und bei allen akzeptiert.

Seit es den Begriff *Hauptschule* gibt, hat es angefangen zu knacken. Hat man da in den *Hauptschulen* generell konzeptionell etwas verkehrt gemacht ? Und wenn ja, warum soll jetzt dafür eine erfolgreiche Schulform, wie die *Realschule*, dafür büßen ?

Zitat

Dem verbliebenen Rest fehlen ganz einfach *starke Zugpferde* in den Klassen, die den Unterricht auf ein anderes Niveau heben.

Bloß, bei solchen Diskussionen wird ganz gerne verschwiegen, dass dann wieder die *starken Zugpferde* unterfordert sind und benachteiligt werden.

Zitat

Hinzu kommt das Etikett "Restschule"...

Der Rest wovon ? Gemäß der *kognitiven* Messlatte ?

Ich denke, man hätte die *Hauptschulen* bewusstseins- und konzeptionsmäßig so aufbauen müssen, dass man dort eben nicht als Schüler hingehört, weil man kognitiv schwächer als der Realschüler und Gymnasiast ist, sondern eben praktischer und handwerklich besser begabt ist. Dementsprechend hätte man die Hauptschulen optimaler ausstatten und konzeptionieren sollen.

Als *Nicht-Hauptschullehrer* kam es mir bis jetzt so rüber, dass man die Hauptschule als eine Schule betrachtet und betrieben hat, die im Prinzip (fast) das Gleiche macht wie die Realschule und Gymnasium, bloß kognitiv um etliche Level niedriger. Kein Wunder, dass dann der Begriff *Restschule* entstanden ist. Aber auch die *Gemeinschaftsschule* wäre eine *Restschule*, eben halt von dem *Rest*, der dann nicht aufs *Gymnasium* geht. Fürchte in diesem Zusammenhang, dass die meisten Realschüler nämlich das Gymnasien besuchen würden.

Zurück zum o.g. Schulleiter : Über die Verlierer der *Gemeinschaftsschule*, Schüler, die sonst die *Realschule* besuchen würden, verliert auch er kein Wort. Image not found or type unknown